

Stadt Oberhausen
Dezernat 1/Finanzen und Kultur
Herr Tim Tzscheppan
0208/825-2539
Tim.tzscheppan@oberhausen.de

Vermerk: Referenzschreiben des Dezernates 1/Finanzen und Kultur für Herrn Dr. Friedemann Bringt

Für seine Arbeit im Rahmen der Konzeptentwicklung hat Herr. Dr. Friedemann Bringt beigefügtes Referenzschreiben der Stadt Oberhausen, hier Dezernat 1/Finanzen und Kultur, ausgestellt bekommen.

In seiner Arbeit hat Herr Dr. Bringt hier insbesondere mit den Mitarbeitern des Demokratiebüros kooperiert und sich mit diesen ausgetauscht.

Die Mitarbeiter des Demokratiebüros, bestehend aus einem Mitarbeiter der städt. Verwaltung, sowie des Projektträgers des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“, der Arbeiterwohlfahrt Oberhausen, unterstützen das beigefügte Referenzschreiben des Ersten Beigeordneten ausdrücklich und bestätigen die Ausführungen vollumfänglich. Dies wird durch die Unterschriften in diesem Vermerk bestätigt.

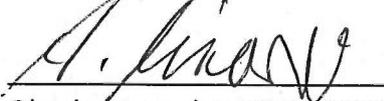
i.A.

Tzscheppan



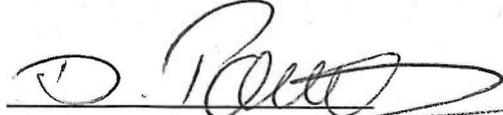
26.05.25

André Wilger
Koordinierungsstelle NRWeltoffen/
Demokratiebüro Oberhausen

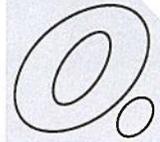


Oberhausen, den 26.05.2025

Dirk Paasch
Bundesprogramm „Demokratie leben!“/
Demokratiebüro Oberhausen



Oberhausen, den 26.05.2025



stadt
oberhausen

Der Oberbürgermeister
46042 Oberhausen

Telefon 0208 825 1
Telefax 0208 825 27 55
E-Mail info@oberhausen.de
Internet www.oberhausen.de

Stadtsparkasse Oberhausen
IBAN
DE61 3655 0000 0000 1481 41
BIC
WELADED10BH

Gläubigeridentifikationsnummer
DE21ZZZ00000011425

Dezernat 1
Finanzen, Kultur

Datum
20.05.2025

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
Ts./Vo.

Durchwahl
0208/825-2228

Telefax
0208/825-5300

E-Mail:
Apostolos.Tsalastras
@Oberhausen.de

Verwaltungsgebäude
Rathaus Oberhausen
Schwartzstr. 72
46042 Oberhausen

Bearbeiter
Herr Tsalastras

Zimmer Nr.
103

Referenzschreiben für

Herrn Dr. Friedemann Bringt

Herr Dr. Friedemann Bringt wurde vom Dezernat 1/Finanzen und Kultur der Stadt Oberhausen in Kooperation mit dem Demokratiebüro Oberhausen damit beauftragt, unter Beteiligung relevanter Akteure der Stadt(-verwaltung) und aus dem Stadtteil Oberhausen-Lirich im Verlauf des Jahres 2024 ein Konzept zur menschenrechtsorientierten Gemeinwesenarbeit im Stadtteil zu entwickeln.

Die Anregung für ein solches Gemeinwesenarbeitsprojekt gab ein Beschlussvorschlag des Integrationsbeirates der Stadt Oberhausen, aufgrund dessen der Stadtrat im Jahr 2022 die Stadtverwaltung mit der Konzeptentwicklung für ein solches Projekt beauftragte. Grundlage dafür war ein 2017 von der Forschungsstelle Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) der Hochschule Düsseldorf entwickeltes kommunales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus für die Stadt Oberhausen mit Empfehlungen für die Weiterentwicklung des demokratischen Zusammenlebens und die Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungeichwertigkeit in Oberhausen. Ebenso diente die 2020 von der Stadt Oberhausen entwickelte Sozialplanung als Grundlage für das Projekt.

Wir lernten Herrn Dr. Bringt als Sozialpädagogen mit ausgeprägter Expertise in Theorie und Praxis der Gemeinwesenarbeit und partizipativer Konzeptentwicklung im Zuge eines Impulsreferates bei der Oberhausener Demokratiekonferenz 2021 kennen und waren schnell von der Idee überzeugt, ein Gemeinwesenarbeitsprojekt zu initiieren, dessen Projektfokus nicht auf den Defiziten, sondern auf sozial-kulturellen Ressourcen und Stärken im Quartier und der konstruktiv-offensiven Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit liegt.

Herr Bringt initiierte auf unsere Veranlassung hin im Frühjahr 2024 ein interdisziplinäres Projekt-Entwicklungsteam (EWT) und begleitete dabei in enger Abstimmung mit uns einen innovativen, bürgernahen Beteiligungsprozess. Insbesondere seine Idee, sowohl sog. „Gartenzaungespräche“ (niederschwellige

→ siehe Rückseite -



Einzelinterviews, die im EWT mitwirkende Oberhausener mit Anwohner*innen in deren direktem Lebensumfeld führten), als auch Bürger*innenkonferenzen mit Vertreter*innen von in Lirich wirkenden Vereinen und Institutionen in die Konzeptentwicklung einzubeziehen, ist besonders hervorzuheben. Durch diese alltagsnahe und bewohner*innenorientierte Herangehensweise konnte das Entwicklungsteam wertvolle Einblicke in Perspektiven, Anliegen und potenzielle Ressourcen der Bewohner*innen im Stadtteil Lirich gewinnen. Diese partizipativen Formate wurden im EWT intensiv ausgewertet und die Ergebnisse flossen als fundierte Bestandsaufnahme in die Konzeptentwicklung ein. Herr Bringt ergänzte diese Perspektiven durch zielgerichtete Handlungsimpulse und Prozessempfehlungen vor dem Hintergrund seiner Projekterfahrungen und in seiner Dissertation zusammengefassten Ergebnisse der formativen Evaluation vergleichbarer GWA-Projekte.

Dabei wurden die unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung in Lirich im Konzept bewusst als Ausdruck eines strukturellen Vertrauensverlustes in politische Institutionen berücksichtigt und menschenrechtsorientierte Gemeinwesenarbeit als geeignetes Instrument zur Stärkung nachbarschaftlicher Netzwerke und demokratischer Teilhabe konzipiert. Der Konzeptentwicklungsprozess unter seiner Anleitung hat die Notwendigkeit des Aufbaus dauerhafter Strukturen im Quartier deutlich gemacht. Das Konzept setzt dafür bewusst auf die Nutzung sozialarbeiterischer und sozial-kultureller Ansätze, um Gemeinschaftlichkeit, Teilhabe und Selbstwirksamkeit und damit das Vertrauen in demokratische Prozesse im Stadtteil zu stärken.

Mit hoher fachlicher Kompetenz, großem Einfühlungsvermögen in bestehende Netzwerkstrukturen und laufende Kommunikationsprozesse in der Stadt Oberhausen und ausgeprägtem Fingerspitzengefühl für die partizipative Konzeptentwicklung und Prozesssteuerung hat Herr Dr. Friedemann Bringt maßgeblich dazu beigetragen, ein fundiertes, praxisnahes und dabei gleichwohl innovatives Handlungskonzept für eine menschenrechtsorientierte GWA in Lirich zu entwickeln. Das Konzept befindet sich gerade in Vorabstimmung im Umlauf durch die relevanten Ausschüsse des Stadtrates und soll vom Stadtrat in seiner Sitzung am 26.6.2025 beschlossen werden. Für seine außerordentlichen Leistungen sprechen wir ihm unseren Dank und unsere ausdrückliche Anerkennung aus.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



A. Tsalastras
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer
Dezernat 1/Finanzen, Kultur